

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 29 (1946)
Heft: 3

Artikel: Volksspende der Freiheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-409634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hall und Widerhall

Ausgerechnet...

Wenn Eltern Kinder zum Gehorsam zwingen wollen, wofür ihre Autorität nicht ausreicht, greifen sie oft zu dem Mittel der Drohung mit dem «bösen Mann».

Ist es aber etwas anderes, wenn Pfarrer Gläubige unter Androhung des Zornes Gottes willfährig zu machen suchen? Beide, die Eltern wie die Pfarrer, greifen in ihrer Ohnmacht zu dem Mittel ihrer Weisheit letztem Schluß: der Drohung mit einem Phantom.

Solche Mittel verfehlen selbstredend beim denkenden Menschen die Wirkung. Die intelligenteren Eltern wie Pfarrer erkennen die Fehlwirkungen solcher Taktiken und versuchen mit verfeinerten Erziehungs- bzw. Drohmitteln ihr Ziel zu erreichen. Das ist aber ein Vorzug der Weisen, die durch den Irrtum zur Erkenntnis reisen. — Im nachfolgenden Falle traf das nicht zu.

Ich kannte eine Frau, welche zwei Söhne hatte. Eines Tages kam ein römisch-katholischer Pfarrer zu ihr und machte ihr allzu selbstherrliche Vorhalte, sie vernachlässige ihre religiöse (lies kirchliche) Pflicht, indem sie ihre Söhne nicht anhalte, die Kirche regelmäßig zu besuchen. Der Herr Pfarrer dachte es offenbar «nur» mit einer «einfachen Frau» zu tun zu haben und wollte ihr die Hölle heiß machen mit der Verantwortung vor dem «Richterstuhl Gottes» und fügte bei, daß sie selber verdammt würde, sofern sie nicht ihr Möglichstes täte, die Söhne, statt sich in der Natur zu tummeln, in die Kirche zu zwingen.

Das war der, wenn auch gläubigen, doch nicht bedingungslos autoritätsgläubigen Frau zu stark und sie antwortete schlagfertig: Ausgerechnet von einem Junggesellen muß ich mich als Mutter befehlen lassen, wie ich meine Söhne hätte erziehen sollen und bedeutete ihm zu gehen. — Dixi. J. E.

Kremation

Im Jahre 1945 fanden in der Stadt Zürich 2398 Bestattungen statt; davon waren 1650 Einäscherungen und 748 Erdbestattungen. Dies entspricht einem Verhältnis von 68,8 % zu 31,2 %. Also haben die Kremationen schon zwei Drittel sämtlicher Bestattungen überschritten. B.

Findige Köpfe

Findige Köpfe gibt es immer wieder. Sie erfinden zwar keine weltbewegenden Dinge, sondern bestenfalls eine «Ente», die man in der Zeitung oder von Mund zu Mund kolportieren kann.

So haben denn findige Köpfe dieser Sorte herausgefunden, daß das leintuchgroße Blatt «Alarm-Nachrichten» von der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz herausgegeben sei, weil die Herausgeber sich «antifaschistische-freigeistige Aktion» nennen.

Trotzdem auch die Freigeistige Vereinigung antifaschistisch ist, haben wir mit diesem Druck-Erzeugnis nichts zu tun. An der Verdächtigung an sich liegt uns nicht viel und an den «findigen Köpfen» noch viel weniger, doch müssen wir uns verwahren gegen die Zumutung, wir würden dem Leser 50 Rappen aus der Tasche jagen für — aufgewärmte Meldungen, die längst jedem Zeitungsleser bekannt sind.

Im übrigen ist die Bezeichnung «freigeistig» nicht unter Schutzmarke, so daß sich sogar die «findigen Köpfe» diesen Titel heiligen könnten! W. Sch.

Freiwillige Beiträge

Pressefonds:

Karl Haller, Zürich Fr. 10.—

Für die Bewegung:

Karl Haller, Zürich Fr. 10.—

Wir danken dem Spender recht herzlich für die willkommenen Beiträge.

Einzahlungen erbitten wir an die Adresse: Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12, Postscheckkonto VIII 26 074. Ein Wort, und wir stellen Ihnen gerne vorgedruckte Einzahlungsscheine zur Verfügung.

Volksspende der Freiheit

Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk, die Centrale Sanitaire Suisse (Schweiz. Aerzte- und Sanitätshilfe) und der Arbeiter-Samariterbund der Schweiz führen zum ersten Male in den Monaten Februar und März 1946 eine gemeinsame Sammlung für ihre Nachkriegshilfe im zerstörten Europa durch. In gemeinsamer Anstrengung wollen diese drei Hilfswerke wirksame Aufbauhilfe für die Opfer von Faschismus und Krieg über die Zeit der ersten Nothilfe hinaus leisten. Für den Aufbau einer Welt der Freiheit und der Demokratie sammeln sie unter dem Motto: *Volksspende für die Freiheit*.

ORTSGRUPPEN

Bern.

Samstag, den 16. März, 20 Uhr, im Restaurant «Kirchenfeld», erster Stock, Vortrag von Gesinnungsfreund Hans Jenni aus Basel über «Pasteur, ein Wohltäter der Menschheit». Wir erwarten zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Biel.

Samstag, den 9. März 1946, 20 Uhr, Mitgliederversammlung in unserem Lokal im Volkshaus. Berichterstattung über die Delegiertenversammlung in Basel vom 3. Februar, sowie Besprechung unserer Frühlings- und Sommertätigkeit. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Luzern.

Samstag, den 19. Januar, sprach im Kreise unserer Ortsgruppe Gesinnungsfreund Stöckli, nachdem er uns vorher den großen Problematiker Nietzsche nahegebracht hatte, über einen andern, das Freidenkertum befruchtenden Philosophen, über Arthur Schopenhauer, von dem man sagt, er sei «unter Philistern ein Philosoph, unter Philosophen ein Philister». Schopenhauer, das betonte der Referent, sei von uns besonders seines Freimutes und seiner Wahrhaftigkeit wegen vorbildlich und von Bedeutung, denn was den Philosophen und Gelehrten von heute und dem Großteil der Menschen überhaupt abgeht, das sind die beiden genannten großen, bei Schopenhauer stark hervortretenden Tugenden.

An einem weitem Vortragsabend vom 16. Februar sprach Gesinnungsfreund Stöckli wiederum über eine mit den vorbehandelten Themen in einem gewissen Zusammenhang stehende Materie über «Genie, Irrsinn und Ruhm». Er wußte über den nicht ganz leichten Stoff in volkstümlicher Art und über die Tragik und Zwiespältigkeit der sogenannten genialen und berühmten Menschen allerlei für die meisten Zuhörer Neues zu berichten.

Wir danken an dieser Stelle Gesinnungsfreund Stöckli für sein uneigennütziges Wirken im Schoße unserer Ortsgruppe auch an dieser Stelle aufs herzlichste. Wir wünschen und hoffen, er werde uns aus der Fundgrube seiner Erfahrungen und seines Wissens wieder einmal schöpfen lassen. J. Wr.

Zürich.

16. März 1946: Mitgliederversammlung.

30. März 1946: Vortrag von Gesinnungsfreund Hans Jenny, Basel, über «Pasteur, ein Wohltäter der Menschheit».

Beginn jeweils punkt 20 Uhr im Restaurant «Kindli», Eingang Pfalzgasse 1.

Zur Kenntnisnahme!

An der Jahresversammlung vom 26. Januar a. c. wurde der Ortsgruppenbeitrag für 1946 durch einstimmigen Beschluß auf Fr. 5.— festgesetzt, so daß Beitrag einschließlich Zentralbeitrag für ordentliche Mitglieder Fr. 8.— und für Ehefrauen Fr. 7.— beträgt. Gesinnungsfreunde! Durch rechtzeitige Einzahlung auf Postscheckkonto VIII 7922 können Sie sich Nachnahmespesen ersparen. Der Quästor.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Bern, Transitfach 541. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.